

zu geben. Es ist für unsere Wirtschaft und auch für die LPG vorteilhaft, wenn die Bauern im Typ I ihr Vieh in ihren Ställen stehen lassen, wenn sie mehr Futter produzieren, die Viehbestände in den individuellen Wirtschaften und durch den Aufbau einer zusätzlichen genossenschaftlichen Viehhaltung vergrößern und mehr Mittel für die Erweiterung der genossenschaftlichen Produktionsgrundlagen in die Fonds überführen.

Es ist notwendig, dem spezifischen Wirken des ökonomischen Gesetzes der Verteilung nach der Leistung in den LPG Typ I durch die agrarökonomische Forschung größere Bedeutung beizumessen. Die Erfahrungen fortgeschrittener LPG Typ I bei der Leistungsvergütung, der Prämiiierung und der richtigen Verteilung des Futters müssen unter Berücksichtigung des unterschiedlichen Standes der Entwicklung der LPG Typ I schneller ausgewertet und den Genossenschaftsbauern als Empfehlung übermittelt werden.

In vielen LPG Typ I ist der Leistungsstand in den individuellen Viehhaltungen der Genossenschaftsmitglieder noch unterschiedlich. Den Genossenschaftsbauern darf es aber nicht gleichgültig sein, wie das gemeinsam produzierte Futter verwertet wird. Der Vorstand der LPG Gndstein wertet deshalb 14tägig die Entwicklung der Viehbestände und der tierischen Produktion aus. Er sorgt dafür, daß den leistungsschwachen Betrieben die Erfahrungen der anderen Betriebe übermittelt werden und daß sie gute Jungtiere für die Aufstockung ihrer Viehbestände erhalten.

Die Genossenschaftsbauern in Lüdendorf, Kreis Jüterbog, konzentrieren sich seit Bestehen ihrer LPG besonders auf die Erhöhung der Futterproduktion. Durch die Verbesserung der Bodenbearbeitung, die Vertiefung der Ackerkrume, durch Gesundkalkung und richtige Düngung, durch Erhöhung des Zwischenfruchtanbaus auf über 40 Prozent der Ackerfläche produzierten sie ausreichend Futtermittel. Dadurch ermöglichten sie es, daß die Viehbestände der Mitglieder nicht nur gehalten wurden, sondern anstiegen. Gleichzeitig konnte mit der genossenschaftlichen Viehhaltung begonnen werden. Von 1959 bis 1962 ist dadurch in diesen Genossenschaften die Marktproduktion ständig gestiegen. Der genossenschaftliche Grundmittelfonds konnte auf Grund der höheren Einnahmen gestärkt werden.

„Zeige mir deine Fonds, und ich sage dir, ob du klug wirtschaftest“ - so heißt es im offenen Brief der Genossenschaftsbauern von Gndstein. Sie rechnen ihren Berufskollegen in Niedergräfendorf vor, daß deren Zuführungen zu den genossenschaftlichen Fonds nicht ausreichen, um